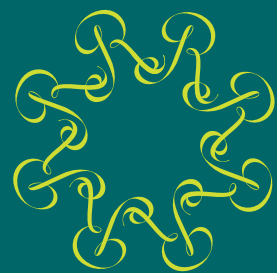




ZUSAMMENFASSUNG

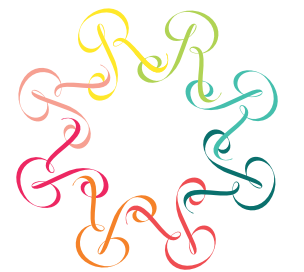


Rastatt natürlich!

LANDESGARTENSCHAU 2032 / 34 / 36

Eine tolle Perspektive für Rastatt!

Zusam- men- fassung





Chancen und Entwicklungsziele

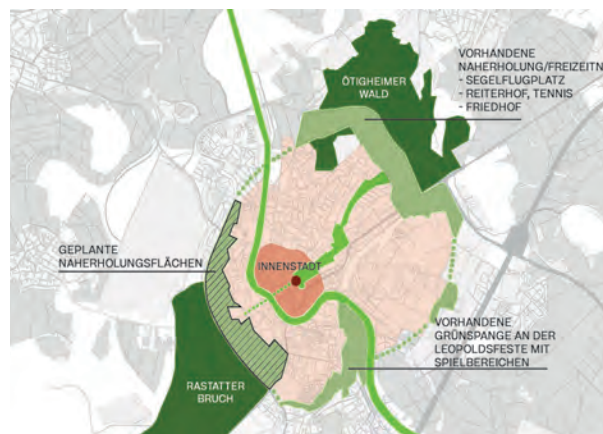
Zwei prachtvolle Schlösser und die Rastatter Rheinauen, als ein einzigartiger Naturraum, machen die Schönheit der Barockstadt Rastatt aus. Alle zwei Jahre findet Deutschlands größtes Straßentheaterfestival »tête-à-tête« statt und zieht tausende Besucher in die Stadt. Was Rastatt jedoch fehlt, sind attraktive und zentrumsnahe Frei- und Grünräume, die zur Erholung genutzt werden können, die Natur nicht verdrängen, Biodiversität fördern und den klimatischen Herausforderungen der Zukunft gerecht werden unter dem Motto »Landesgartenschau Rastatt: natürlich erleben!«.

Größere zusammenhängende Grün- und Freiflächen sind zwar vorhanden, ihr Potential als Naherholungsräume und Flächen für den Naturschutz wird jedoch längst nicht ausgeschöpft. Gerade die Fläche am südwestlichen Stadtrand, in fußläufiger Nähe zur Innenstadt, bietet in ihrem jetzigen Zustand kaum Aufenthaltsqualität für die Bürger/innen oder Entfaltungsmöglichkeiten für die Natur. Auch die Murg, im Herzen der Stadt, ist städtebaulich wenig ins Stadtbild integriert. Es fehlen Verbindungen, Öffnungen und Verknüpfungen.

Fuß- und radfahrerfreundliche Wege aus der Innenstadt zu den grünen Stadträndern sind nicht vorhanden. Vor allem die stadtbildprägende Schlossachse, die sich vom Bahnhof über den Marktplatz bis an den grünen Stadtrand erstreckt (Ottersdorfer Straße), ist für Fußgänger unattraktiv. Das Schloss selbst erweist sich baulich als Barriere auf der Schlossachse.

Mit der Landesgartenschau bietet sich für Rastatt die einzigartige Möglichkeit, die vorhandenen Probleme in der Freiraumentwicklung und die städtebaulichen Defizite zu lösen. So kann anstelle von einer ausgeräumten landwirtschaftlichen Fläche ein hochwertiger Freiraum entstehen, der zur grünen Lunge in direkter Nähe zur Innenstadt entwickelt wird.

Rastatt verfolgt mit der Landesgartenschau 2032 das Ziel, neue Frei- und Grünräume zu entwickeln, Gemeinschaftssinn, Integration und Zusammenhalt in der Bevölkerung zu fördern und einen stadtgesellschaftlichen Schub in Bewegung zu setzen, dessen Strahlkraft das Umland miteinbezieht.



Freiraumkonzept Bestand und Planung

Daueranlagen

Die 43 ha große Fläche soll zum öffentlichen Freiraum für Mensch, Natur und Klima entwickelt werden. Das Areal teilt sich in drei Bereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten: den Landschaftspark »Oberwiesen«, den Klimaschutzpark »Kolbengarten« und den Stadtpark.

Nördlich der Ottersdorfer Straße soll der Landschaftspark »Oberwiesen« entstehen. Dieser Park wird durch wohnungsnaher Aufenthaltsflächen mit Spiel- und Freizeitangeboten für alle Generationen geprägt. Vielfältige Baum- und Gehölzstrukturen und ein neues attraktives Fuß- und Radwegesystem sollen zur Naherholung am Stadtrand einladen. Des Weiteren sind in diesem Bereich eine neue Kleingartenanlage und Gemeinschaftsgärten geplant.

Über eine Promenade kann der Landschaftspark »Oberwiesen« mit dem südlichen Klimaschutzpark »Kolbengarten« verbunden werden. Im Klimaschutzpark werden Biodiversität und Naherholung verknüpft. Eine reich strukturierte Landschaft mit Aufforstung von Teilflächen, schattenspendenden Baumstrukturen als Sauerstofflieferanten und Pflanzen für die Artenvielfalt werden diesen Park prägen. Der Klimaschutzpark soll einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von dauerhaften Grünflächen für die Durchlüftung der Stadt leisten.

Der Stadtpark wird in das Konzept miteingebunden, indem er vergrößert und mit den angrenzenden Flächen verknüpft wird. Auch der Stadtparksee soll dabei deutlich großzügiger angelegt und renaturiert werden. Der Stadtpark soll durch die Landesgartenschau in seiner Aufenthaltsqualität gestärkt werden und zu einer nachhaltigen qualitätsvollen Grünanlage für alle Generationen werden.

Außerhalb des Landesgartenschau-Geländes sind viele nicht eingezäunte Bereiche von städtebaulicher und freiraumplanerischer Bedeutung. Diese Flächen dienen vor allem der Vernetzung der angrenzenden Wohngebiete und der barocken Innenstadt mit dem Rastatter Bruch und den Auellandschaften.

Für diese Vernetzung ist die Schlossachse von großer Bedeutung. Ein dauerhafter Durchgang durch das Schloss soll ermöglicht werden. Der Stadtpark soll durch die Landesgartenschau in seiner Aufenthaltsqualität gestärkt werden und zu einer nachhaltigen, qualitativ hochwertigen Grünanlage für alle Generationen werden.



Visualisierung Wetlands



Flankierende Maßnahmen

Die Stadt Rastatt hat sich bis ins Jahr 2032 einiges vorgenommen, um aktiv den zukünftige Herausforderungen entgegenzutreten. Durch die Bewerbung um eine Landesgartenschau kommen zu den bisher geplanten Maßnahmen noch weitere hinzu.

Die langfristige Neugestaltung der Schlossachse als autofreie Wegeverbindung vom Bahnhof über das Schloss und die Innenstadt mit dem Landesgartenschau-Gelände stellt eine der wichtigsten Maßnahmen außerhalb des Kernbereiches der Landesgartenschau dar. Ebenso ist die Neugestaltung der Murgpromenaden mit dem dazugehörigen technischen Hochwasserschutz von zentraler Bedeutung.

Ziel ist zudem, mehr Aufenthaltsqualität am Wasser entstehen zu lassen und die Murg mit dem wertvollen Gehölzbestand auf den Dämmen in Einklang mit urbanen baulichen Strukturen zu bringen, ist das Ziel.

Bis ins Jahr 2032 strebt die Stadt eine Entwicklung der beiden rund 17 ha großen brachliegenden Kasernengelände »Merzeau« und »Peré« an. Das Gebiet soll in ein gut durchmischtes neues Wohngebiet umgewandelt werden, welches als klimaneutrales Wohngebiet entwickelt wird. Bis 2032 soll zudem die Innenstadt saniert und größere verkehrliche Maßnahmen realisiert werden, wie der Umbau von Kreuzungspunkten am Rande des Landesgartenschau-Geländes und die Neugestaltung des Bahnhofareals.



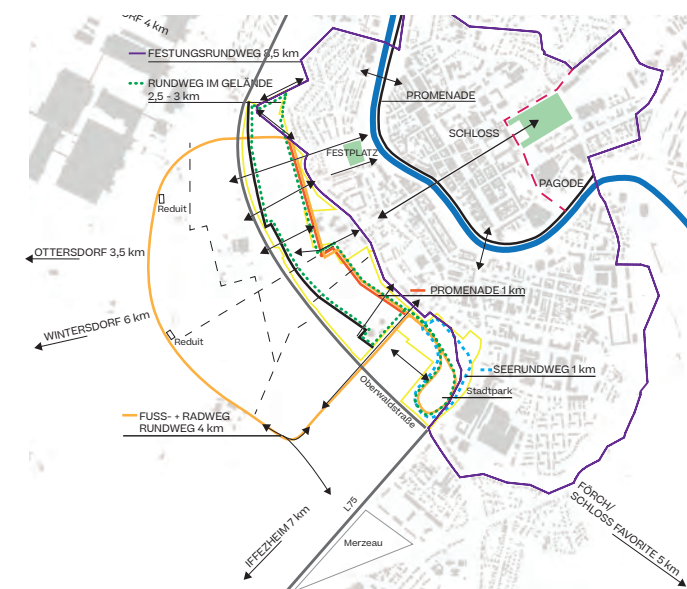
Untersuchungsgebiet Landesgartenschau

Ausstellungskonzeption

Im Landschaftspark »Oberwiesen« werden die geschichtlichen und urbanen Themen aufgegriffen. Geschichte und Europa, badische Revolution und Demokratiebewegung, aber auch die Nähe zu Frankreich und die PAMINA-Region sind Themenvorschläge für den Landschaftspark. Hier finden alle Generationen und alle Bevölkerungsschichten ihren Platz. Festungsgärten, Bürgergärten, Schulgärten oder auch Hopfengärten (Rastatt als Brauereistadt) können hier entstehen. Eine architektonisch-biotische Freilufthalle dient als Raum für Ausstellungen und Veranstaltungen in diesem Bereich werden. Die Ausstellungskonzeption im Klimaschutzpark »Kolbengarten« greift Themen wie den Rastatter Bruch, die Auelandschaften, den Artenschutz, die Gewässerklärung und Gewässerreinigung auf. Es können Experimentierfelder für Klimapflanzen entstehen und die seit Jahren etablierte Ökostation der Stadt Rastatt kann miteinbezogen und deren naturpädagogisches Angebot weiter ausgebaut werden.

Verschiedene Rundwege auf dem Gelände oder darüber hinaus verknüpfen die Landesgartenschau mit der Barockstadt und dem angrenzenden Rastatter Bruch.

Eine Verknüpfung des bisher bestehenden Veranstaltungsangebots, wie dem »tête-à-tête«-Festival oder Festen im und um das Schloss, werden im Durchführungsjahr angestrebt. Weitere Angebote an der Murg, im Schloss Favorite, in der städtischen Galerie (Fruchthalle), in den Museen oder an anderen Stellen in der Stadt sollen im Landesgartenschaujahr die Stadt zum attraktiven Anziehungspunkt werden lassen. Die Stadt Rastatt möchte auf dem Gelände verteilt kleine, gastronomische Stände anbieten anstatt großer Bewirtungszelte. Zudem setzt sie auf ein regionales Angebot der heimischen Gastronomie setzen unter Einbeziehung der ansässigen Brauereien.



Wegekonzept



Kosten und Finanzierung

Etwa 31 ha der rund 43 ha großen Fläche sind bereits heute in städtischem Besitz. Zur Landesgartenschau werden Grundstückstausche, Zukäufe und Verpachtungen angestrebt.

Der Anteil der Stadt Rastatt an den Gesamtkosten für die Landesgartenschau beträgt 30,2 Mio. € (netto) (für die Daueranlage: 27,3 Mio. € und für die Ausstellung: 2,9 Mio. €). Weitere flankierende Maßnahmen belaufen sich auf 58,2 Mio. € (brutto).

Eine mögliche Unterdeckung im Durchführungshaushalt ist von der Stadt zu tragen und ist abhängig von der tatsächlichen Besucherzahl. Die Stadt Rastatt sieht sich in der Lage, die Folgekosten zu tragen, insbesondere aufgrund der Tatsache, dass sich die Leitidee auf keinen pflegeintensiven, dafür aber ökologischen Ausbau stützt.

Bisherige und geplante Bürgerbeteiligung der Finanzierung

Bürgerbeteiligung spielt eine Hauptrolle bei Rastatts Bewerbung um eine Landesgartenschau. Ziel des Bürgerbeteiligungskonzeptes ist: Die Bürger/innen nehmen bei der Planung und Umsetzung der Landesgartenschau eine aktive Rolle ein, sehen sich als Botschafter/innen der Landesgartenschau und im Veranstaltungsjahr als stolze Gastgeber/innen.

Mit Informationsveranstaltungen, Spaziergängen über das Gelände, Workshops und Bürger-

fahrten wurden die Bürger/innen in den Bewerbungsprozess miteinbezogen und es zeigt sich, dass die Bevölkerung begeistert ist und vor Ideen sprudelt. Eine Vielzahl der Ideen ist bereits in das Bewerbungskonzept miteingeflossen. Dieser begonnene Beteiligungsprozess soll konsequent fortgesetzt und über verschiedene Beteiligungsformate weiter ausgebaut werden. Denn die Landesgartenschau soll aktives Mitmachen fördern und zum identitätsstiftenden Gemeinschaftsprojekt in der Stadt werden.

Langfristige Nutzung

Durch die Landesgartenschau in Rastatt entstehen langfristige Naherholungsflächen, die den Bürger/innen dauerhaft zur Verfügung stehen. Es werden Flächen gesichert, die die Durchlüftung und Abkühlung der Stadt gewährleisten. Darüber hinaus werden Naturräume geschützt und in ihrer Funktion gestärkt.

Die Landesgartenschau in Rastatt schafft somit einen Mehrwert für Mensch, Natur, Klima und Umwelt mit innovativen Ansätzen für die Zukunft.



Blick aus dem Landesgartenschaugebiet zum Schloss



Warum Rastatt?

Rastatt packt an!

An oberster Stelle stehen die Bürgerinnen und Bürger. Die Rastatter Landesgartenschau wird ein Gemeinschaftsprojekt. Mit einer Vielzahl an eingegangenen Ideen und Unterstützerschreiben haben sich die Bürgerinnen und Bürger bereits heute dazu bekannt, mit anzupacken und die Gartenschau aktiv zu gestalten.

Rastatt lebt die europäische Idee und den Gemeinschaftssinn!

Rastatt baut die Zusammenarbeit mit den französischen Nachbarn immer weiter aus. Eine Landesgartenschau in Rastatt fördert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und somit den europäischen Gedanken.

Rastatt gestaltet Freiräume der Zukunft!

Nachhaltige und zukunftsweisende Freiflächen, die weit mehr als heutige Park- und Grünflächen leisten. Rastatt zeigt mit seiner Landesgartenschau, wie Freiflächen der Zukunft sind. Erholung, nachhaltige Landwirtschaft, Klima- und Naturschutz werden auf einer Fläche in Einklang gebracht.

Rastatt schützt das Klima und die Natur!

Rastatt schützt mit seiner Landesgartenschau einen wichtigen Freiraum zur Abkühlung der Stadt, stärkt ihn in seiner klimatologischen und ökologischen Funktion und zeigt innovative und zukunftsweisende Ideen zum Klima- und Naturschutz. Die PFC-Problematik und der Gewässerschutz werden aktiv angegangen und Modellprojekte initiiert.

Rastatt strahlt nach außen!

Barockschlösser, historische Festungsanlagen, das größte Straßentheaterfestival Deutschlands – Rastatt als Perle des Barocks wird gemeinsam mit der Region im Landesgartenschaujahr seine Schönheit zeigen. Die umliegenden Gemeinden und Institutionen unterstützen Rastatt und beteiligen sich an der Landesgartenschau, die über die Stadtgrenzen hinaus ihre Strahlkraft entfaltet.



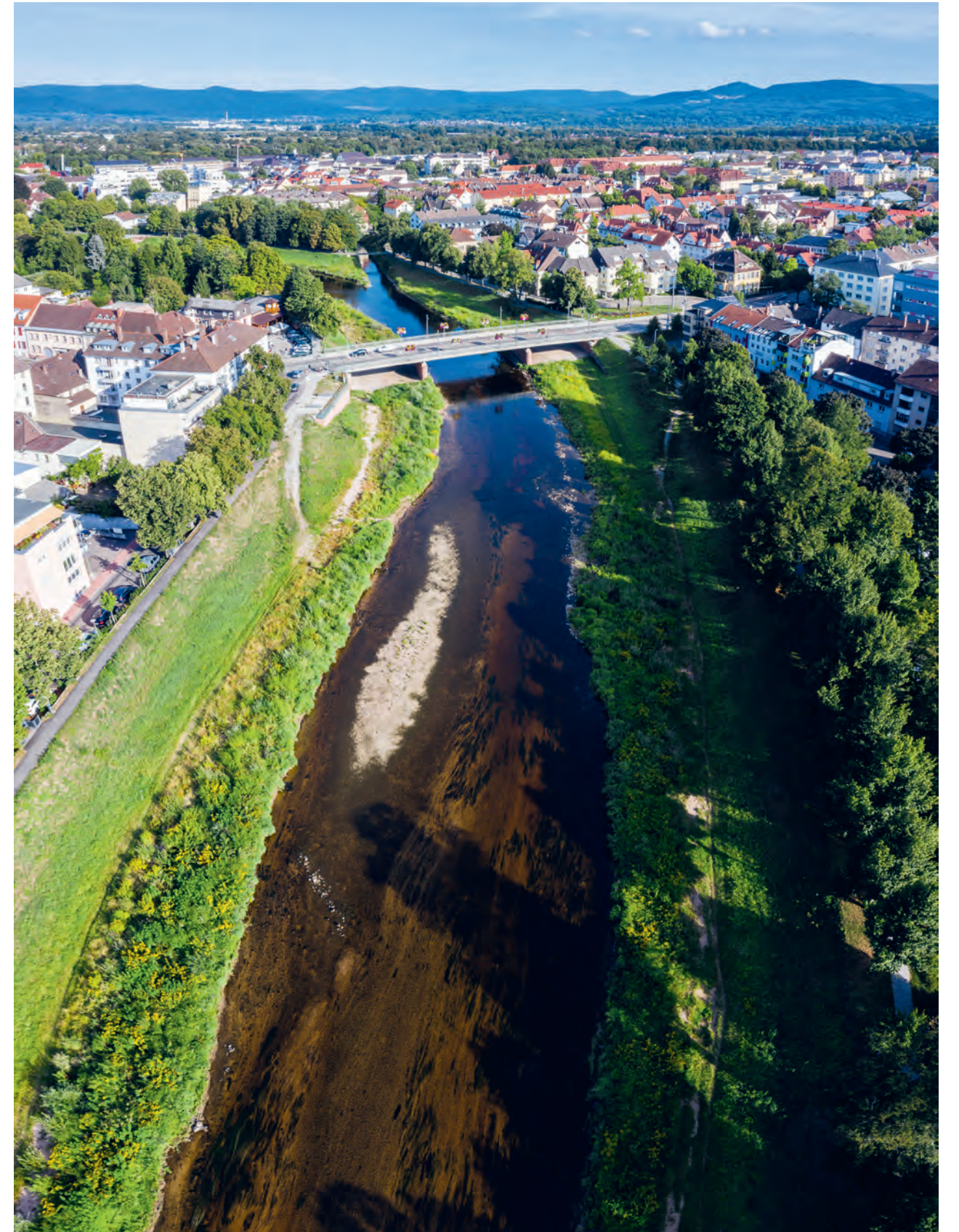


Informationen zum Bewerberort

Landkreis	Rastatt
Einwohnerzahl insgesamt	49.783 Einwohner (Stand: 31.12.2018)
Einwohnerzahl der von der Maßnahme betroffenen Stadtteile / Ortsteile	ca. 7.250 Einwohner
Zuordnung gemäß Landesentwicklungsplan	Mittelzentrum Region: Mittlerer Oberrhein Raumkategorie: Randzone um den Verdichtungsraum Karlsruhe/Pforzheim
Pro-Kopf-Verschuldung (inkl. Eigenbetriebe)	1.241 € / Einwohner (Stand: 31.12.2018)
Vorausgegangene Bewerbungen für eine Landesgartenschau / Gartenschau	1988, 1996, 2002, 2009

Informationen zum Vorhaben im Rahmen des Landesprogramms

Gewünschtes Durchführungsjahre	2032 und folgende
Größe des Geländes	43 ha
Schutzgebietsstatus der Flächen des Geländes	Teilflächen: Kombiniertes Natur- und Landschafts- schutzgebiet »Rastatter Bruch« (jedoch nur LSG innerhalb des Gebietes) Kleine Bereiche: FFH-Gebiet »Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe«
Altlastenproblematik der Flächen (Kampfmittel etc.)	keine
Eigentumsverhältnisse	72 % Stadt Rastatt, 28 % Andere
Gemeinderatsentscheidung (Abstimmungsergebnis)	Gemeinderatssitzung am 16.12.2019: einstimmig
Geplante Höhe und Finanzierung der Investitionen (Daueranlagen)	27.300.000 € (netto) (inkl. 10% Preissteigerung und Unvorhersehbarem abzüglich Zuschuss Förderung)
Geplante Höhe und Finanzierung der Investitionen (flankierende Maßnahmen)	2.700.000 € netto (ausgelöst durch LGS) 41.800.000 € netto (sonstige Maßnahmen bis 2032) Insgesamt: 48.900.000 € netto (inkl. 10 % Preissteige- rung und Unvorhersehbarem)
Geplante Höhe und Finanzierung der Durchführungskosten	14.500.000 € (netto) (inkl. 10 % Preissteigerung und Unvorhersehbarem)



Herausgeber und Bewerber
Stadt Rastatt
Marktplatz 1
76437 Rastatt
Telefon 07222/972-0
Fax 07222/972-1008
E-Mail stadt@rastatt.de



Städtisches Projektteam
Projektleitung: Kristin Burgert
Heike Dießelberg
Isabelle Joyon
Anne- Sophie Fulda
Franz-Xaver Reil
Johannes Flau
Alisia Meisch
Janina Schwager

Fachliche Beratung
EU Elke Ukas Landschaftsarchitekten bdla
Finterstraße 2
76137 Karlsruhe
E-Mail: büro@ukas.de

Design
papa tom GmbH
Interdisziplinäres Studio für
visuelle Kommunikation
Am Schillerplatz 4
71522 Backnang
E-Mail: hallo@papatom.studio

Bildrechte
Stadt Rastatt
EU Landschaftsarchitekten bdla
compusign.grafisches büro
Joachim Gerstner
Christine Kratzenberg
Büro Hink Landschaftsarchitektur GmbH
Max Hartmann photo
O. Hurst

Druck
Umwelt Druckhaus Hannover GmbH
Klusriede 23
30851 Langenhagen



Die Broschüre wurde umweltfreundlich auf Recycling Offset aus 100 % Altpapier produziert. Es werden Druckfarben auf reiner Pflanzenölbasis – mineralölfrei – verwendet.

